Das Stauffenberg-Projekt - ein musikalisches Hörspiel

Wir sind Schülerinnen und Schüler eines besonderen Kurses des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums in Flörsheim am Main: Als Schule mit Schwerpunkt Musik bietet unsere Schule über den regulären Musikunterricht hinaus freiwillige Zusatz-Angebote an, wie unseren Kurs in der 11. Jahrgangsstufe mit dem Titel “Idee findet Bühne”. Nun trägt unsere Schule den Namen des Mannes, der im 2. Weltkrieg zunächst als eifriger Soldat Hitlers und schließlich als entschlossener Widerstandskämpfer eine große Rolle spielte. In unserer Schulzeit hatten wir uns allerdings bisher noch nicht intensiv mit seinem Leben beschäftigt. Als gleich zu Beginn des Schuljahres ein Schüler unseres Kurses die Idee hatte, dass wir uns kritisch mit Stauffenberg auseinandersetzen und unsere Ergebnisse auch für andere zugänglich machen könnten, stimmten wir sofort zu.
Gemeinsam entschieden wir gleich zu Beginn, dass das Publikum in die unterschiedlichen Phasen seines Lebens hineinversetzt werden sollte, um dem Menschen Stauffenberg möglichst nahe zu kommen. Damit war das Ziel unseres “Stauffenberg-Projektes” gesetzt. Nun begann der Prozess, die verschiedensten Ideen zur Art des musikalischen Projektes zu sammeln und uns auf die beste zu einigen, wozu wir verschiedenste Formate diskutierten. Aufgrund der Hygieneverordnung anlässlich der Coronapandemie kam eine konzertante bzw. szenische Live-Aufführung nicht in Frage. Wir entschieden uns dazu, eigene musikalischen Kompositionen per Notenschreibprogramm zu erstellen und durch spezielle Software zum Klingen zu bringen. Die Tontechnik der Schule würde uns dies, die mehrspurige Tonaufnahme sowie digitale Nachbearbeitung, ermöglichen. Es entstand der Plan, ein musikalisches Hörspiel zu komponieren, welches mit dem Augenblick des Todes Stauffenbergs beginnen sollte, von welchem aus er auf sein gesamtes Leben zurückblicken würde. Wir skizzierten seine Biografie und teilten sie in verschiedene Lebensabschnitte auf, für die jeweils ein/e Schüler/in zuständig sein sollte. Zugleich galt es, einen musikalischen roten Faden durch verbindende Motive zu entwickeln.
Beim Komponieren wurde uns bald klar, dass die Musik authentischer und ausdrucksstärker würde, wenn wir zuerst den Text endgültig verfassten. Dies setzte gründliche historische Arbeit und Auseinandersetzung mit der NS-Zeit voraus. Neben der Recherche in Internet und Literatur schauten wir uns gemeinsam verschiedene historische Film-Dokumentationen an. Zudem besuchten wir ein Seminar mit dem Titel “Widerstand in Flörsheim?!”, was uns half, das Thema auch regional anzubinden: Der Historiker Dr. Bernd Blisch, Bürgermeister von Flörsheim, leitete dies. Hier erschlossen sich uns die örtlichen Zusammenhänge und wir bekamen ein genaueres Bild dieser Zeit: Wir lernten den Unterschied zwischen Widerstand und Resistenz kennen sowie die entscheidende Rolle der Berichterstattungen in den Medien damals.
Für die Gestaltung des Hörspiel-Textes entschieden wir, dass dieser zum einen aus den erzählten Erinnerungen des aus dem Moment seines Todes rückblickenden, allwissenden Stauffenbergs und zum anderen aus den dadurch wieder-belebten und wieder-erlebten Live-Episoden seines Lebens bestehen sollte. Damit die unterschiedlichen Perspektiven Stauffenbergs auch akustisch zu unterscheiden wären, galt es, seine Stimme entsprechend unterschiedlich umzusetzen. Die Stimme des rückblickenden Verstorbenen musste sich hörbar von der des Lebenden unterscheiden: so sprühen in den hitzigen Dialogen etwa Begeisterung, Elan und die Emotionalität Stauffenbergs. Auch technisch haben wir diesen Kontrast verstärkt und die Stimme des Verstorbenen u.a. tiefer transponiert und mit Hall-Effekt bearbeitet.
Neben der musikalischen Arbeit waren auch die qualitativ hochwertige Aufnahme und angemessene Umsetzung des Textes große Herausforderungen: Klassenkameraden, Eltern, Geschwister und Großeltern halfen dabei, die verschiedenen Charaktere mit angemessenem Timbre lebendig werden zu lassen. Gemeinsam mit den Sprechenden feilten wir so an Duktus, Tonfall, Ausdruck und Stimmfarbe der Charaktere in der jeweiligen Szene.
Während der Arbeit an unserem Hörspiel kamen immer wieder die Fragen zu Stauffenbergs Rolle im Widerstand und zu seiner Bezeichnung als "Held" auf. Der Austausch hierüber zeigte uns, dass jede/r von uns eine unterschiedliche Meinung vertrat: die bei unserem Projekt neu gewonnenen Erkenntnisse ließen das bisher für uns feststehende Bild des uneingeschränkten Vorbildes, das es etwa durch die Benennung unserer Schule nach ihm posthum zu ehren galt, ins Wanken geraten.
Es war wichtig für uns, den Zuhörenden die Möglichkeit zu geben, ein eigenes Fazit darüber zu ziehen. Daher vermittelt der Schluss des Hörspiels einige Ausschnitte der Diskussion, die wir ähnlich selbst im Unterricht führten und überlässt ein Urteil den Hörenden selbst.
Die Teilnahme am Wettbewerb “Remember Resistance 33-45" war uns ein großes Anliegen. Dass der vorgegebene Rahmen von fünf Minuten Beitragslänge nicht einzuhalten wäre, wurde uns frühzeitig klar. Trotzdem gelang uns schließlich eine in sich stimmige fünfminütige Fassung zur Teilnahme am Wettbewerb. Das Besondere daran ist, dass die Kunst-Kurse der Jahrgangsstufe 12 hierzu eigens Bilder entwarfen, womit wir das Ganze zu einem mehrdimensionalen Kunstwerk abrunden konnten. Das gesamte Hörspiel mit 53 Minuten Länge, soll noch in diesem Schuljahr, indem der Gedenktag Stauffenbergs erstmals in die Schulzeit fällt, in der Stadthalle Flörsheim der Öffentlichkeit präsentiert werden.